

Holland)

ung
tkrinin“
horstfr. 7.
-Institut.
Ermittlungen
H. Zimmer
n.

schland
einverkauf.
anco
nufactur
alitäten.

DN
amilie, in der
Prachtwerk
sch. 10 Mk.
geb. 6 Mk.
alle Buchh.
erlin W. 35.
y-Nachtlicht,
1808, 6mal
Amsterdam 1883
für vollkommene
der Fabrikate in
Beziehung.
all vorrätig.

Besätze der
bert Levy,
r. 23, Eing.
g. bis zu den
ren), Mieder,
male u. breite
Seide, Gold-
tirtie Feder-
ne Bänder,
t Perlen
eleganteren)

illig
der grössten
e sich an die
evy
r. 23, Eingang
en nach an-
ueste Angaben

der neuesten
n 50 Pr.
es
such!
roser Ehe ge-
her, wohnhaft
t 12000 Ein-
groß, geübt
Ehe eingehen.
er von 21-25
roher Gestalt,
Familie, die
n wolkten, wer-
Mittheilungen
rwandtschafts-
und Namens-
an Rudolf
en zu lassen.

Chicago
Eintom-
dreifiger,
ng nicht
ographien
hren, die
holl, gut
Bermögen
durch die
Tage-
lich.

und eines
S,
er Adel,
Frau.
durch ihre
ebensbil-
tes Ver-
des Ver-
Anspruch
g einer
leben mit
en. Nur
Bormund
n werden
hloss
epedition
ien, I.

VERONICA

Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 15. Monatlich vier Nummern. Berlin, 11. April 1892. Vierteljährlich 2 1/2 Mark = 1 1/2 fl. ö. W. 38. Jahrg.

Zur Frühjahrsaison.

Ich darf die hier kürzlich gegebenen Berichte von den neuen Kleiderstoffen, von den modemäßigen Umhängen, Mänteln und Paletots als meinen Leserinnen noch ganz geläufig erachten, kann mich also heute auf die neuesten Details beschränken. Es dürfte bekannt sein, daß man heutzutage ein wenig mit historischen Trachten kokettiert. Sie sind auch zuweilen sehr kleidsam diese Kostüme mit dem poetischen Hauch fernere Vergangenheit. Und jetzt, wo die immer schlichter, enger anliegenden Röcke, die kürzeren oder längeren Schleppen die Gefahr der uniformen Tracht in sich bergen, greift man natür-

Muffeln, leichter Seide und durchsichtigen Stoffen aus Spitzen und weißem Spitzenstoff hergestellt. Wie sehr in der Mode die glitzernden, schillernden Objekte vorherrschen, haben wir früher bereits erwähnt; aber die Bewertung der Perlen und der Zettartifel hat jetzt einen Höhepunkt erreicht, über den ein Hinangehen kaum noch möglich ist. So tragen wir jetzt vollständige Zettelhütchen, an deren elementarer Form freilich eine Putzmacherin keinen Anteil hat, sondern die eher mit dem Vorkolben und der Niet- und Nagelkunst in Verwandtschaft stehen. Eigentlich sind diese Hütchen

Formen aus schwarz lackiertem Eisendraht, auf welchem größere sowie kleinere Zettsteine, Facetten und flache Perlen befestigt sind (s. die Abb. Nr. 26 und 27), und die leicht mit Füll unterlegt und mit graziosen Blütenzweigen samt Reifer garniert werden. Aber die Hütchen, Spangen, Diademe, Platten, Deckelchen dieser Konstruktion sind höchst eigenartig und — die Mode hat sie eigens für die Leuztoiletten privilegiert. Daß diese kleinen Hütchen, sagen wir besser Kopfschmuck, schützen, davon ist keine Rede. Um blendende und lästige Sonnenstrahlen abzuhalten, giebt es ja Schirme, große und kleinere, en tout cas mit hohem kräftigen Stock und festem Griff, sowie hübsche garnierte Sonnenschirme. Die en tout cas haben die Größe und Stocklänge des Vorjahres beibehalten, die Griffe etwa eine Länge von 30 Cent. Dieselben variieren in den verschiedensten Holzarten; Rohr, Distelsträucher, Haselnußstrauch, Mehadiarohr, Weichselholz, Orangerholz u. s. w., gebeizt und geschnitzte Wurzeln, polierte Knorren, kurz alles mögliche Wunderbare hat man recht hübsch und handlich zuwege gebracht, und die verschiedenen Naturfarben der Hölzer präsentieren sich auf das Beste. Die Griffe sind vielfach mit Metallbeschlägen, mit Ketten, mit kleinen Kopfnägeln verziert, mit weißem und mit farbigem Perlmutter belegt, oder sie sind auch ganz und gar aus Elfenbein, aus Schildpatt oder aus Celluloid.

Ein großer Reichtum herrscht in der Bekleidung der Schirme; eigentlich ist darin so ziemlich alles vertreten, was die Seidenindustrie augenblicklich liefert, und Glacéseide, brochierte Stoffe, damassierte einfarbige und bunte damassierte Seide, stark gekörperte Gewebe, farrierte Seide, schottische Muster, Bordürenstoffe sind je nach Geschmack für en tout cas am Lager. Die Art, den Bezug des Schirmes durch die Enveloppe auszuwickeln, hat ungemein viel Bequemeres für den Käufer. Die sogenannten garnierten Sonnenschirme sind recht abweichend von den en tout cas. Einmal sind sie meist aus leichten Stoffen, aus crêpe-lisse, Crêpe de Chine mit Kettenstickerei, aus Spitzenstoff, schwarzen wie farbigen Genes, aus schöner schwarzer Chantillyspitze, aus heller Seidengaze und dann fast immer mit breitem, wallendem Volant versehen, also meist an Marquisenform erinnernd. Die kleinen Zierate am Griff, deren der Schirm eigentlich niemals entbehrt, bestehen in Quasten aus Chenille, in Schnurknoten und in Doppelschleifen aus verschiedenfarbigem schweren Atlasbande, das sich nach den Farben der Schirmbekleidung richtet. Selbstverständlich hat kein Schirm ein Futter, weder der aus konsistenter Seide, noch der mit der durchsichtigen Chantillyspitze oder der Seidengazebekleidung. Ob dieselben gegen die Strahlenpeile der Sommer- sonne standhalten werden?

lich nur allzugern zu, unter Beibehaltung der Grundzüge gegenwärtiger Mode, sich die eigenartigen Reize historischer Trachten zu Nutzen zu machen. Die Abbildung Nr. 1 der heutigen Illustrationen enthält beispielsweise, man wird es zugestehen müssen, keinen eigentlichen fremden Zug, obgleich die ganze Tracht dem Zeitalter Henri XI. entlehnt ist. Aber auch in die Trachten-Eigenart mancher mitlebenden Völker greift die Mode ein, und zwar schwärmt man augenblicklich für russische Blusen und Ueberkleider, „Moujiks“, die mit schöner Moskowiter Stickerei aus Metallpailletten, Seide und farbigen Steinen verziert sind und seitwärts geschlossen, mit einem Gürtel um die Taille zusammengehalten werden. Einfachere Moujiks sind mit Pelzverbrämungen, mit Applikations- oder Kurbelstickerei verziert, und will man einen einheitlichen Eindruck erzielen, so wird auch der Rock des Anzuges mit einer breiten Bordüre mit entsprechender Stickerei ausgestattet (s. Abb. Nr. 2).

Von der Beliebtheit der „Watteau“-Mode habe ich bereits berichtet, aber ich vergaß, der gleich großen Neigung für Prinzehroben Erwähnung zu thun, die, nebenbei gesagt, nicht nur in der bisher üblichen Weise, d. h. Rock und Taille im Zusammenhang geschnitten sondern auch derartig gefertigt werden, daß der oben der Figur eng anliegende Rock der meist hinten geschlossenen Taille aufgelegt wird; auch bei dieser Nachart ist die Watteauafalte nicht ausgeschlossen. Man sieht, die Mode kombiniert und phantastiziert und weiß aus der Vereinigung der verschiedensten Formen eine ganz gute Wirkung hervorzubringen.

Mit der Frühjahrs-campagne, schreibt meine Bericht- erstatterin, hat man sich in Paris für weiße Spitzen entschieden! Wie mit einem Zauber- schlag sieht man Jabots, Kleidermanschetten, Revers, Bretel- len, Vertthen, Jockeys auf den Armeln, Manschetten, Stul- pen, Volants am unteren Rande der Kleider — kurz, überall die weiße Spitze, und die glückliche Besitzerin echter, antiker Spitzen, oder, wie die Französin sagt: „des dentelles authentiques“, führt sie mit Stolz und Eifer ans Tageslicht. Selbst die für den Augenblick charakteristische Watteauafalte wird an den Sommerkleidern aus Foulard,



Nr. 1. Promenadenanzug (genre Henri XI). Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Anzug mit russischem Ueberkleid (Moujik). Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Veronica von G.

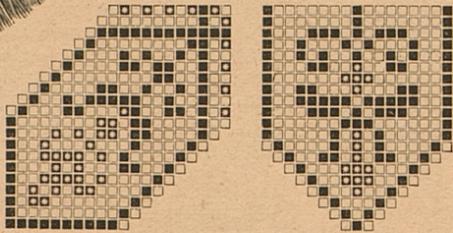
Nr. 3-7, 10 und 11. Gartentischdecken.

Kreuz-, Flach-, Smyrnastich und Holbein-Technik.

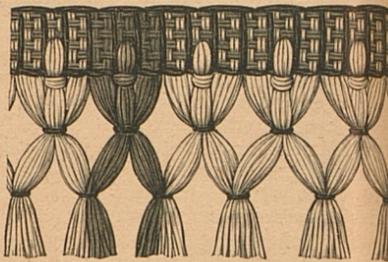
Die Decke Abb. Nr. 3 ist aus weißem, rotfarbtem, 170 Cent. breitem baumwollenen Savastoff hergestellt, mit einer gestickten Bordüre verziert und mit Franse, für welche der Stoff zuzugeben ist, begrenzt. Für die Carreaufiguren der Bordüre (s. den originalgroßen Teil Abb. Nr. 10) hat man vier Felder des Stoffes zu verwenden, die mittleren Figuren desselben mit Flachstichen von loser weißer Baumwolle zu füllen und diese teils mit Kreuzstichen, teils mit langen, einzelnen Stichen von hell- und dunkelroter Baumwolle zu umranden. Die rotburchwebten Streifen zwischen den Figuren erhalten als Verzierung Smyrnastiche von weißem dreifachem Garn und werden mit Holbeinstichen von roter Baumwolle begrenzt. Die einzelnen Figuren zu beiden Seiten der Carreaux sticht man mit blauer und roter Baumwolle nach Abb. Nr. 5 und 6 im Kreuzstich je über zwei Doppelfäden Höhe und Breite und führt, dicht neben den die Streifen umrandenden Holbeinreihen, Kreuzstiche von roter Baumwolle nach je einem Stich Zwischenraum aus.



Nr. 3 und 4. Gartentischdecken. Kreuz-, Flach-, Smyrnastich und Holbein-Technik. (Hierzu Nr. 5-7, 10 und 11.)



Nr. 5 und 6. Mustervorlage zur Decke Nr. 3.



Nr. 7. Franse zur Decke Nr. 3. Verkleinert.



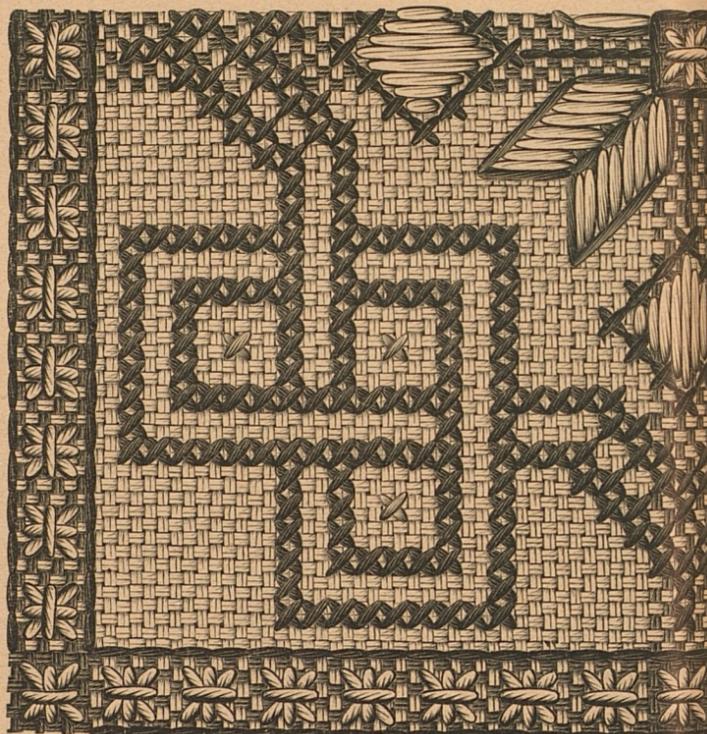
Nr. 8. Frühjahrs- oder Reisekleid mit Bluse und Paletot. (Hierzu Nr. 9). Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens. (Siehe auch Abb. Nr. 20 und 21.)



Nr. 9. Rückansicht des Paletots zum Kleid Nr. 8.

Für die 12 Cent. lange Franse, von welcher Abb. Nr. 7 einen Teil verkleinert zeigt, zieht man die Webefäden in erforderlicher Höhe bis zu dem Streifen, welcher den Abschluß der Stickerei bildet, aus und umrandet letzteren an der äußeren Seite, anstatt der Holbeinstiche mit weitläufigen Languettenstichen; hierauf schlingt man dem Rande, je nach 6 Fäden Zwischenraum, zwei je 25 Cent. lange weiße Fäden (es können hierzu die ausgezogenen Webefäden verwendet werden) an verkehrtreffend je 16 Enden mit 1 Faden roter Baumwolle.

Aus 19 Cent. breiten Streifen im Webgewebe und 20 Cent. breiten, buntburchwebten dichten Streifen besteht die abgepaßte, ausschließlich der Franse 140 Cent. große ceru-farbene Leinendecke, welche auf dem Webgewebe mit einer Stickerei von waschechter Baumwolle in den Farben des bunten Streifens verziert ist. An unserem Original hat man dieselbe mit blauer, roter, grauer und brauner Baumwolle im Kreuzstich

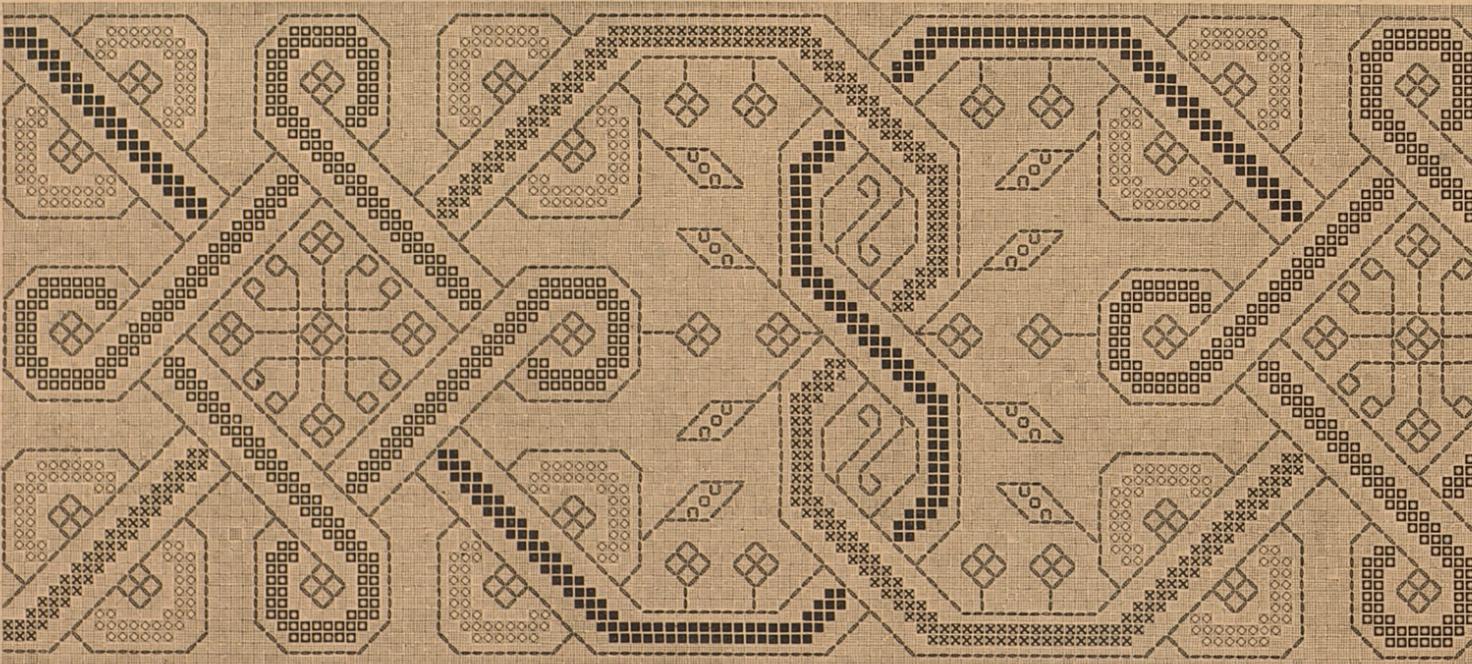


Nr. 10. Teil einer Carreaufigur zur Decke Nr. 3. Originalgröße.

Nr. 18, 12 und 19. Hemdenpasse.

Häkelarbeit.

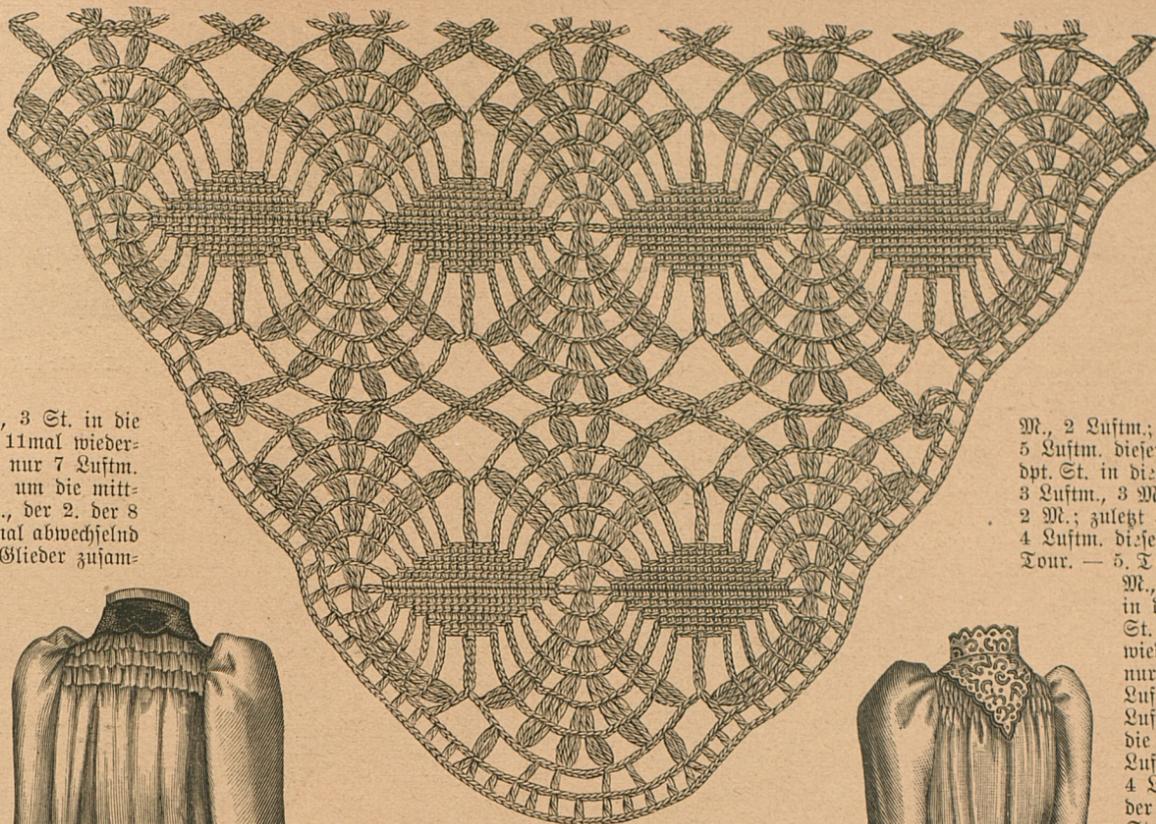
Zur Herstellung der Hemdenpasse häkelt man mit Hausbildlichem dreifachem Garn Nr. 60 zunächst den hinteren Passenteil auf einem Anschläge von 360 M. (Maschen) stets in hingehenden Touren wie folgt. 1. Tour: * 3 Luftm. (Luftmaschen), 3 M. übg. (übergangen), 23 f. M. (feste Maschen) in die folgenden 23 M., 3 Luftm., 3 St. (Stäbchenmaschen) in die viertfolgende M., vom * noch 11mal wiederholt, doch bleiben zuletzt die 3 St. unausgeführt. — 2. Tour: * 4 Luftm., 19 f. M. in die mittleren 19 der nächsten 23 f. M., 4 Luftm., 3 St. in die 1. der nächsten 3 St., 3 Luftm., 3 St. in die zweitfolgende M., vom * noch 11mal wiederholt, doch zuletzt nach den 19 f. M. nur 4 Luftm. — 3. Tour: 5 Luftm., 15 f. M. in die mittleren 15 der nächsten 19 f. M., 5 Luftm., 3 St. in die folgenden 3 St., 3 Luftm., 3 St. in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 3 Luftm., 3 St. in die folgenden 3 St., vom * noch 11mal



Erklärung der Zeichen: □ Bronzebraun, × Rot, ■ Blau, □ Grau. Nr. 11. Mustervorlage zur Decke Nr. 4. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

wieder
15 f. M.
Tour:
die mit
f. M.,
folgend
St. in
3 Luftm.
gende
die näch
11mal
nach de
— 5.
M. in
sten 11
abwec
sten 11
in die
Luftm.
nächste
holt, d
— 6.
lere de
Luftm.
3 dpt.
men z
nächste
dpt. S
St., 5
vorige
2mal a
St. wie
hierauf
holt, d
mittlere
Luftm.,
1 Luftm.
der An
Touren
dann d
chem n
wird,
teren h
nach M
die ein
sichtlich
wie die
figuren
Nemel
derlich,
einem
henden
bei Au
die Be
teilen,
des 4.
ersten
Zwisch
den Lu
Passen
chen M
werden
andere
Weise
noch zu
Tour
geschlo
zielung

wiederholt, doch zuletzt nach den 15 f. M. nur 5 Luftm. — 4. Tour: * 6 Luftm., 14 f. M. in die mittleren 11 der nächsten 15 f. M., 6 Luftm., 3 St. in die folgenden 3 St., 3 Luftm., 3 St. in die 1. der nächsten 3 St., 3 Luftm., 3 St. in die zweitfolgende St., 3 Luftm., 3 St. in die nächsten 3 St., vom * noch 11mal wiederholt, doch zuletzt nach den 11 f. M. nur 6 Luftm. — 5. Tour: * 7 Luftm., 7 f. M. in die mittleren 7 der nächsten 11 f. M., 7 Luftm., 2mal abwechselnd 3 St. in die nächsten 3 St., 3 Luftm., dann 3 St. in die mittlere der folgenden 3 Luftm., 2mal abwechselnd 3 Luftm., 3 St. in die nächsten 3 St., hierauf vom * noch 11mal wiederholt, doch zuletzt nach den 7 f. M. nur 7 Luftm. — 6. Tour: * 8 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der nächsten 7 f. M., 7 Luftm., der 2. der 8 Luftm. angehängen, 1 Luftm., 2mal abwechselnd 3 dpt. (doppelte) St., deren obere Glieder zusammen zugeschnitten werden, in die nächsten 3 St., 5 Luftm., dann 3 dpt. St. wie zuvor in die nächste St., 5 Luftm., 3 dpt. St. wie die vorigen in die zweitfolgende M., 2mal abwechselnd 5 Luftm., 3 dpt. St. wie zuvor in die nächsten 3 St., hierauf vom * noch 10mal wiederholt, dann 8 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 f. M., 7 Luftm., der 2. der 8 Luftm. ang., 1 Luftm. — An der anderen Seite der Anschlagmaschine häkelt man 6 Touren wie die vorigen und stellt dann den vorderen Passenteil, welchem noch ein Laisteil angefügt wird, in gleicher Weise her; letzteren hat man in demselben Muster nach Abb. Nr. 12 auszuführen und die einzelnen Musterstücke wie ersichtlich einander anzuschlingen, so wie die erforderlichen Luftmaschenfiguren zu arbeiten. Für jeden Ärmel sind 15 Musterstücke erforderlich, doch hat man dieselben mit einem aus St. und Luftm. bestehenden Bogen zu beginnen und bei Ausführung der 6. Tour, für die Verbindung mit den Passenteilen, die M. der letzten Hälfte des 4. Bogens und die M. der ersten Hälfte des 5. Bogens, in Zwischenräumen von etwa 3 M., den Luftm. am Querrande eines Passenteils anzuschlingen; die gleichen M. des 13. und 14. Bogens werden mit dem Querrande des anderen Passenteils in derselben Weise verbunden. Außerdem bleibt noch zu erwähnen, daß in der 12. Tour der Ärmel zur Mündung geschlossen wird, und zwar zur Erzielung des Reifens derartig, daß



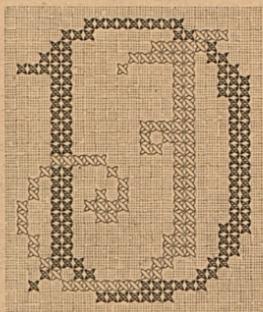
Nr. 12. Latzteil zur Hemdenpasse Nr. 18. Originalgröße.



Nr. 13. Rückansicht der Bluse Nr. 20.



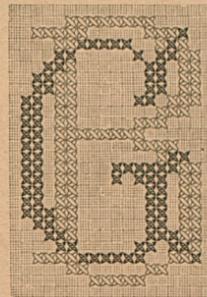
Nr. 15. Gartenkorb mit Brandmalerei.



Nr. 16. Monogramm J. D. Kreuzstich-Stickerei.



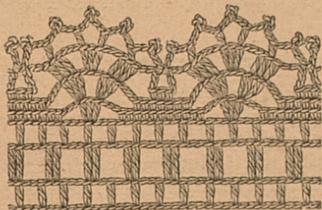
Nr. 14. Rückansicht der Bluse Nr. 21.



Nr. 17. Monogramm G. B. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 18. Hemdenpasse. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 12 und 19.)



Nr. 19. Spitze zur Hemdenpasse Nr. 18. Originalgröße.

man die M. der letzten beiden Bogen mit den freien Luftm. am Querrande des letzten Musterstückes in gleicherweise verbindet, wie die Ärmel mit den Passenteilen. Hierauf begrenzt man die Hemdenpasse am oberen Rande, sowie an den Ärmeln mit einer Spitze, von welcher Abb. Nr. 19 einen Teil zeigt, wie folgt, 1. Tour: * 1 dpt. St. in die mittlere der zweitfolgenden Luftm. des nächsten Bogens, 5 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 6 Luftm., 1 St. in die sechsfolgende M., 5 Luftm., 1 dpt. St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 6 Luftm., 2 dreifache St., deren obere Glieder noch nicht zuge-

schürzt werden, in die mittlere der letzten 5 Luftm. dieses Bogens, 2 dreifache St., deren obere Glieder mit den vorigen 2 dreifachen St. zusammen zugeschnitten werden, in die mittlere der nächsten 5 Luftm. des folgenden Bogens, 6 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man an den Ecken in dieser und den folgenden Touren etwas abweichend zu häkeln, damit sich die Arbeit dajelbst nicht faltet; zuletzt 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die 1. dpt. St. dieser Tour. — 2. Tour: 5 Luftm., dann stets abwechselnd 1 St. in die drittfolgende M., 2 Luftm.; zuletzt 1 f. M. in die 3. der ersten 5 Luftm. dieser Tour. — 3. Tour: 4 Luftm., 1 dpt. St. in die nächste M., dann stets abwechselnd 3 Luftm., 3 M. übg., 2 dpt. St. in die folgenden 2 M.; zuletzt 3 Luftm., 1 f. M. in die 4. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 4. Tour: Wie die 2. Tour. — 5. Tour: 3 Luftm., 2 St. in die nächste M., * 3 Luftm., 3 M. übg., 11 f. M. in die folgenden 11 M., 3 Luftm., 3 St. in die viertfolgende M., vom * wiederholt, doch zuletzt statt der 3 St. nur 1 f. M. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 6. Tour: 3 Luftm., 2 St. in dieselbe M., in welche die vorige f. M. gehäkelt wurde, * 3 Luftm., 3 St. in die zweitfolgende M., 4 Luftm., 7 f. M. in die mittleren 7 der nächsten 11 f. M., 4 Luftm., 3 St. in die 1. der folgenden 3 St., vom * wiederholt, doch zuletzt statt der letzten 3 St. nur 1 f. M. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 7. Tour: 3 Luftm., 2 St. in die nächsten 2 St., * 3 Luftm., 3 St. in die mittlere der folgenden 3 Luftm., 3 Luftm., 3 St. in die nächsten 3 St., 5 Luftm., 3 f. M. in die mittleren 3 der nächsten 7 f. M., 5 Luftm., 3 St. in die folgenden 3 St., vom * wiederholt, doch zuletzt statt der 3 St., 1 f. M. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour und 1 f. M. in die folgende M. — 8. Tour: 4 Luftm., * 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 2 Luftm., 1 St. in die 1. der nächsten 3 St., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 3 St., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die 2. der folgenden 5 Luftm., 1 f. M. in die 4. der nächsten 5 Luftm., 1 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 St. in die mittlere der folgenden 3 St., 1 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt statt der letzten St. nur 1 f. M. in die 3. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — Nachdem häkelt man an der, an den Stoff treffenden Seite der Passe mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 12 noch 2 Touren wie die 1. und 2. der zuvor beschriebenen 8 Touren. [66,280]



Nr. 20. Bluse mit Schoss. Verwendbar zum Kleid Nr. 8. (Hierzu Nr. 13.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 16—21.



Nr. 21. Bluse mit Stickerei. Verwendbar zum Kleid Nr. 8. (Hierzu Nr. 14.)

Nr. 21 und 14. Bluse mit Stickerei. (Verwendbar zum Kleid Abb. Nr. 8.)

Diese Bluse aus hellgrauem indischen Kašmir hat man mit Satinfutter unterlegt, das hinten oben glatt und nur am unteren Rande leicht eingetraft, vorn ganz glatt und mit Brustfalten, sowie mit Hals und Ärmeln zum Schließen versehen ist. Die Oberstoffteile sind vorn und hinten passierartig mehrmals in regelmäßigen Entfernungen eingetraft und auf den Falten mit Verickigung der Abbildungen mit einer Spitze, mit Kurbelstickerei von schwarzer Seide verzierter Bässe von gleichem Stoff ausgefattet; vorn hat man außerdem den Oberstoff länger zu schneiden, als die bis zum Taillenabslu reichenden Futterteile, erheben, dicht eingereicht, dem unteren Rande derselben gegenzuwahren und mit Knöpfen und Knopfschern zu versehen; hinten ist der Oberstoff am unteren Rande gleichfalls einzureihen. Bauchige Kermel, die mit gestickten Manschetten ab-schließen, sowie ein gleicher Stuchtragen und Gürtel, der, vorn eine Spitze bildend, den unteren Rand der Bluse begrenzt, vervollständigen dieselbe.

Nr. 22. Hut für Mädchen von 6—8 Jahren.

Der runde Hut aus hellem, glänzendem schwarzen Strohgewebe hat einen 4 Cent. hohen Kopf und eine gerade, ringsum 5 Cent. breite Krempe. Die Garnitur desselben bilden drei schwarze Federpompons, sowie 9 Cent. breites, rotes Sammetband, welches man bis auf 5 Cent. Breite umgelegt, um den Kopfrand geführt und vorn, etwas seitwärts, in eine Schleife arrangiert hat.

Nr. 23. Hut für Mädchen von 4—6 Jahren.

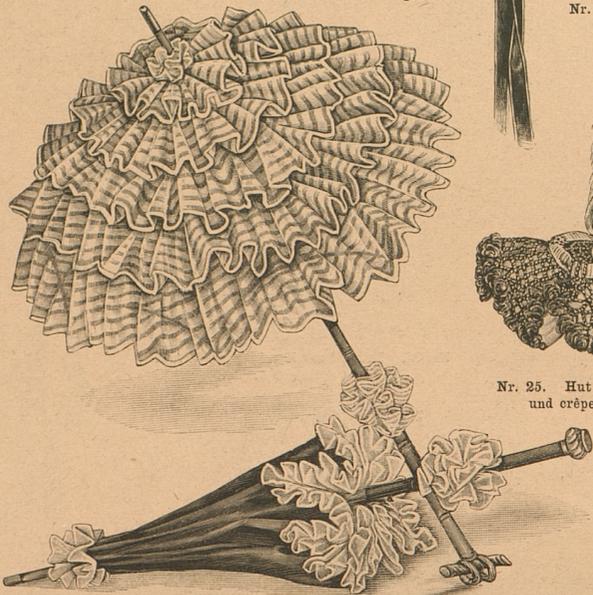
Für diesen runden Hut ist ein aus weem Draht gefertigtes Gestell mit niedrigem, nach oben zugespitztem Kopf und vorn 10, hinten 6 Cent. breiter Krempe verwendet, an welcher die Quersabe etwas länger ist, wodurch sich an jedem derselben am Außenrande des Hutes eine kleine Spitze bildet; zwischen den Stäben hat man die Krempe je etwas einzubiegen. Dieses Gestell wird auf der Außenseite des Kopfteils, sowie auf der Innenseite der Krempe glatt mit wehem gemusterten Spitzenstoff, auf der Außenseite der letzteren am Rande glatt, am Kopfteile nach Erfordernis eingetraft, mit Spitzeninsatz iberdeckt, der durch 1 Cent. breites Seidenband miteinander verbunden und am Außenrande mit 2 Cent. breitem gleichen Band begrenzt ist; letzterem schließt sich, der Krempe iberstehend, eine 4/5 Cent. breite, leicht eingetraunte Spitze an. Schließlich nast man dem Hut kreisförmig schmales Seidenband auf und bringt, den Kopfteile begrenzend, gezwundenes, 9 Cent. breites wehes Repsband, sowie vorn eine große Schleife von gleichem Band an.



Nr. 24. Hut aus Perlen mit Blumen- und Bandgarnitur.



Nr. 22. Hut für Mädchen von 6—8 Jahren.



Nr. 29 und 30. Sonnenschirme.



Nr. 25. Hut aus Perlen und crêpe-lisse.



Nr. 28. Hierzu Nr. 33. Schnitt und Beschr.: Voss, Nr. II, Fig. 12—15.

Nr. 24. Hut aus Perlen mit Blumen- und Bandgarnitur.

Nachdem das Drahtgestell dieses Capotehutes mit einem Futter von schwarzem Tull versehen ist, iberdeckt man dasselbe mit einer durch Draht gesteckten, in der Mitte mit einem Zettknopf verzieren schwarzen Schmelzperlen und begrenzt es ringsum, wie die Abb. zeigt, mit einer 5 Cent. breiten, auf gleiche Weise hergestellten und mit großen geschliffenen Perlen verzierten, ruckenartigen Bordure, die den Hut in Talfalten gebogen aufliegt. An der linken Seite ziert derselben eine Schleife aus 5/7 Cent. breitem grauviolett Sammetband, eine rosa Rose und ein Tuf Blüten in der Farbe des Bandes. Die im Zusammenhang geschnittenen 3/4 Cent. breiten schwarzen Sammetbindebander werden in der hinteren Mitte befestigt.



Nr. 33. Rückansicht der Taille Nr. 28.

Nr. 25. Hut aus Perlen und crêpe-lisse.

Für diesen Hut biegt man eine runde, im Durchmesser etwa 20 Cent. große, durch Draht gesteckte Platte aus schwarzem Perlen und Zettplatzen, wie ersichtlich, am Rande in Talfalten und 5 Cent. weit von letzterem entfernt, für den Kopfrand des Hutes darartig ein, daß sich ein 1 Cent. hohes Köpfen bildet. Alsdann wird derselbe mit einer erforderlichen breiten, plissierten Feitur von roa crêpe-lisse unterlegt, die in der Kopfmittte dicht eingetraft und ringsum 2 Cent. breit mit schwarzen Federhalmen begrenzt ist. Durch den Kopfrand leitet man, wie die Abb. zeigt, ein 4/5 Cent. breites roa Moirband, bringt in der hinteren Mitte auf der Innenseite des Hutes die im Zusammenhang geschnittenen, 9 Cent. weit von der Mitte entfernt, in einen Knoten geschlungenen Bindebander aus gleichem Band an und garniert den Hut auf der Außenseite mit einem Tuf von flachen roa Rosen und einem roa und grün schattierten Reiterbuchel.

Nr. 26 und 27. Hutformen.

Die Abb. Nr. 26 und 27 zeigen zwei der jetzt so beliebten Formen aus mit Zettplatzen verzierten Drahtstaben. Dieselben werden durch Hinzunahme von Tull und Spitzen je zu einem Hut arrangiert. Abb. Nr. 26 besteht aus drei, je aus drei Drahtstaben gebildeten Wugeln mit größeren und kleineren viereckigen Zettplatzen, Abb. Nr. 27 aus zwei an den Breitseiten durch eine Kigrette miteinander verbundenen flügelartigen Teilen, deren Stäbe mit sechseckigen größeren und kleineren, sowie blattförmigen Zettplatzen verziert sind.



Nr. 35. Paletot (genre Louis XIV.). (Hierzu Nr. 37.) Beschr.: Rucks. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 36. Kleid aus Sammet. Beschr.: Rucks. d. Schnittmuster-Bogens.



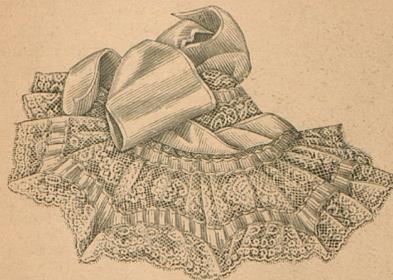
Nr. 37. Rückansicht zu Nr. 35.

Nr. 38. Rückansicht zu Nr. 36.

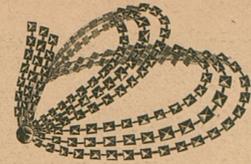
Nr. 41 und 45. Ruckentkissen für Veranden und Balkons.

Statlarbeit und Phantasiestich. (Hierzu Nr. 41.)

Dem 42 Cent. großen, mit Schweizerlatten beklebten Kissen liegt auf der Vorderseite ein 20 Cent. breiter Teil aus rotem Javastoff auf, welchem eine mit cremefarbenen dreifarbigen Garn ausgeführte Stickerei zielt, deren Dessinfiguren mit Stielstichen umrandet und mit Phantasiestichen gefüllt sind; die Vorzeichnung der Stickerei zeigt Fig. 57 des Schnittmuster-Bogens. Zu beiden Seiten des gestickten Teils sind mit gleichem Garn gefaltete Zwischentage, am Außenrande des Kissens eine starke rote Schur und an jeder Ecke eine mit rotem und cremefarbenem Garn gefaltete Kojette, sowie drei an feinen Schnuren befestigte Pompons von roter Wolle angebracht. Zur Herstellung der Zwischentage, von welchen Abb. Nr. 45 einen Teil in Originalgröße giebt, hat man zunächst für die Kojetten je 7 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Ründung zu schließen und wie folgt zu häkeln. 1. Tour: Smal abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) um die Ründung. — 2. Tour: Die nächsten 3 Luftm. nach der Außenseite umgelegt, 1 f. M. vor der nächsten f. M. um die Ründung, 7 Luftm., 7mal abwechselnd die nächsten 3 Luftm. nach der Außenseite umgelegt, 1 St. (Stabhenmasche) um das Zwischenglied der Ründung, 4 Luftm., dann 1 f. R. in die 3. der ersten 7 Luftm. — 3. Tour: Smal abwechselnd 2 je durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die nächsten 4 Luftm. — 4. Tour: Smal 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stabhenmasche), 3 St., 1 h. St., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm. — 5. Tour: * 2 f. R. in die nächsten 2 M., Smal 1 B. (Bicot) aus 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. in die folgende M., dann 2 f. R. in die nächsten 2 M., vom * noch 7mal wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. R. dieser Tour. Ist die erforderliche Anzahl Kojetten hergestellt, so häkelt man je für die Verbindung zweier Kojetten zunächst an einer Seite derselben, nach Abb. Nr. 45 1 f. M. um das 1. der 3 B. eines Bogens, 29 Luftm., 1 f. M. um das 3. B. eines Bogens der folgenden Kojette, die Arb. gew. die Arbeit gemendet und auf den vorigen M. zurückgehend, 14 f. M. in die nächsten 14 M., 3 f. M. in die folgende M., 14 f. M. in die nächsten 14 M., 2 Luftm., 1 f. M. um das 1. B. des folgenden Bogens, die Arb. gew., 1 f. M. abg. (ibergegangen), 14 St. in die hinteren Glieder der nächsten 14 f. M., 5 St. in die folgende M., 15 St. in die nächsten 15 f. M., 1 f. M. um das folgende B.; den Faden befestigt und abgedrunnt. Sind sämtliche Kojetten an einer Seite verbunden, so stellt man, mit Verickigung der Abb., die Verbindung an der anderen Seite in gleicherweise her und füllt nun jede der Backen wie folgt aus: Man bildet 1 M. und schlingt dieselbe der 4. M. vor dem Zieneinschnitt an, häkelt 5 Luftm., 1 f. M.



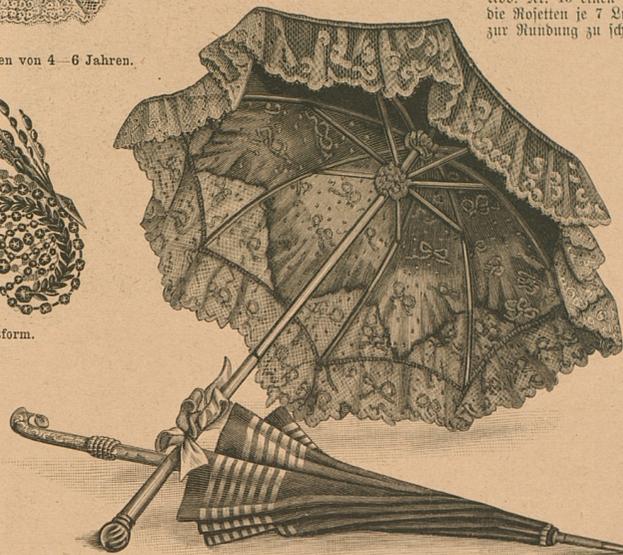
Nr. 23. Hut für Mädchen von 4—6 Jahren.



Nr. 26. Hutform.



Nr. 27. Hutform.



Nr. 31 und 32. Sonnenschirme.

Nr. 29 und 30. Sonnenschirme.

Das Gestell des Schirmes Abb. Nr. 29, dessen Stäbe mit wehem Taffet bezogen sind, hat eine Bekleidung aus gleichem Stoff, welcher 13 und 15 Cent. breite Friuren von weher Seidengaze aufliegen, die je mit einer schmalen Kurbelbordure von traufel-farbener Seide verziert sind; eine aus gleicher Seidengaze gefertigte, rosettenartige Garnitur vervollständigt den Stod des Schirmes, dessen oberer Teil aus Rohr mit zwei Ringen abschließt, durch welche ein Stab gesteckt ist.

Der mit Abb. Nr. 30 gezeichnete, höchst eigenartige Sonnenschirm hat einen Stod aus dunkelpolier-tem Holz mit silbernem Knopf und ein aus 12 Feldern bestehendes Gestell, das geoffnet von ganz flacher, den japanischen Schirmen ähnlicher Form ist; die Bekleidung desselben besteht aus marineblauem Seidentoff, mit welchem auch die einzelnen Stäbe des Gestells bezogen sind. Den Außenrand des Schirmes begrenzt eine innen befestigte, 4 Cent. breite eingetraunte Kucke aus wehem Seidenmull; eine gleiche Kucke ist oben als Abchluf der Bekleidung, sowie rosettenartig am Stod und innen am Gestell angebracht.



Nr. 34. Rückansicht des Kleides Nr. 40.

Nr. 31 und 32. Sonnenschirme.

Das goldbronzierte Gestell des Sonnenschirmes Abb. Nr. 31 hat eine glatte Bekleidung aus heliotropfarbenem gemusterten Tull, dem, wie die Abb. deutlich erkennen läst, unten zackig ausgeschlittene Teile aus gleichfarbigem Taffet aufliegen, die durch eine obere eingetraunte Bekleidung aus erfterem Stoff gedeckt werden; außerdem ist der Schirm mit heliotropfarbener Tullspitze garniert, und zwar hat man eine 13 Cent. breite den Außenrand begrenzend, eine 8 Cent. breite mehrmals eingetraft, hochstehend, als oberer Abchluf der Bekleidung angebracht; letztere wird durch einen Ring aus starker gleichfarbiger Seidenschur zusammengehalten, der mit einer Schleife aus 4 Cent. breitem Atlasband versehen und durch eine feine Schur am Gestell befestigt ist. Den mit einem goldbronzierten Knopf abschließenden hellpolierten Holzstod garniert eine Schleife aus heliotropfarbenem Atlasband.

Der geschlossen dargestellte Schirm Abb. Nr. 32 hat einen Stod aus hellem, grünlich poliertem Holz, den ringartig eine goldbronzierte Kette umgiebt und dessen gleichfalls goldbronziertes Gestell mit einer, mit eingewebten Goldborten begrenzten Bekleidung von grünem Seidentoff versehen ist.



Nr. 40. Kleid mit angeschnittenem Miederteil für Mädchen von 12—14 Jahren. (Hierzu Nr. 34.) Schnitt und Beschr.: Rucks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 38—45.

Nr. 39. Frühjahrs- oder Regenmantel für Mädchen von 10—12 Jahren. (Hierzu Nr. 63 und 64.) Schnitt und Beschr.: Rucks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 29—37.

in die korrespondierende M., 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., die Arb. gew., 5 Luftm., 1 f. M. um die vorigen 5 Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. in die viertfolgende M., 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., die Arb. gew., 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., hierauf 5 Luftm., 1 f. M. in die viertfolgende M., 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 f. M. um das nächste P. der Rosette, die Arb. gew., 2 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., dann 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 1 f. M. um das folgende P. der Rosette, die Arb. gew., 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., dann 2 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende f. M., die Arb. gew., 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 2 Luftm., 1 St. in die mittlere der folgenden

5 Luftm., die Arb. gew., 2 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., die Arb. gew., 1 St. um das drittfolgende noch freie P. der Rosette, 1 St. in das korrespondierende P.; den Faden befestigt und abgeschnitten. Nachdem sämtliche Fäden ausgefüllt sind, häkelt man je am Außen-



Nr. 44. Mantelet aus Faille mit Spitzengarnitur, auch für ältere Damen geeignet.

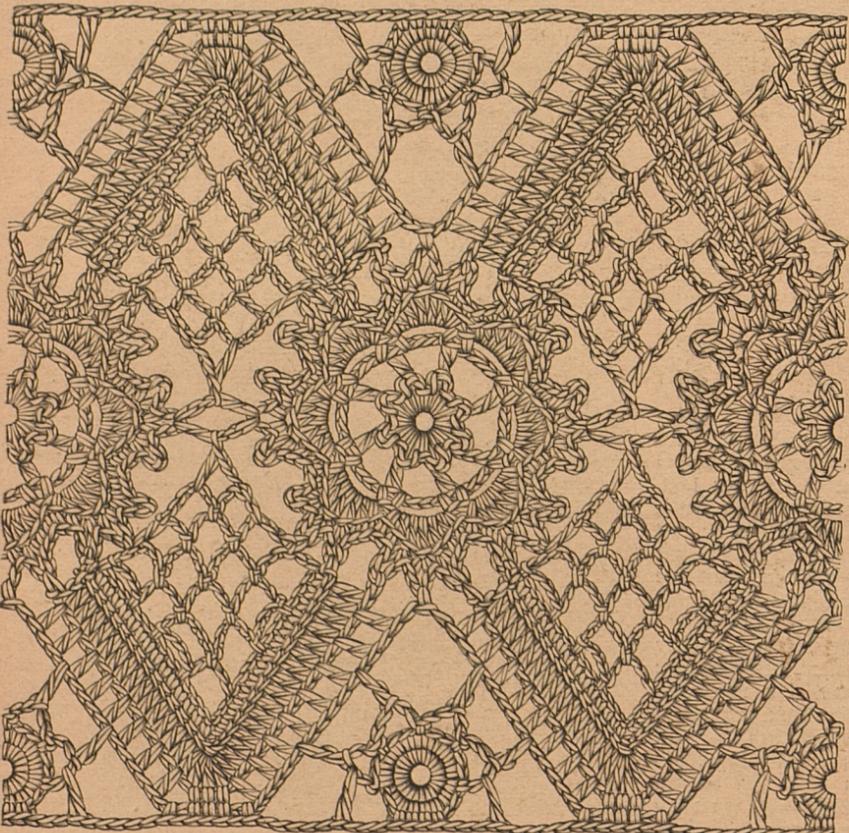


Nr. 41. Rückenkissen für Veranden und Balkons. Häkelarbeit und Phantasiestich. Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 57.

rande wie folgt: 1 f. M. um das vor der nächsten Verbindungsnahe befindliche noch freie P., * 1 Luftm., 1 St. um die 1. St. der Nahe, 7mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St., dann 4 Luftm., 3 f. M. um die mittleren 3 St. der Nahe, 4 Luftm., 1 St. um die nächste M., 7mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende M., hierauf 1 Luftm., 1 f. M. um das nächste P., vom * wiederholt. — Für jede der die Tiefeneinschnitte füllenden Figuren schließt man 5 Luftm. mit 1 f. M. zur Rundung, arbeitet 9 f. M. um dieselbe, dann stets 2 f. M. um jede der 9 f. M., zuletzt 1 f. M. in die folgende f. M., hierauf 2 Luftm., 1 St. von der Rückseite aus um die zwischen der 3. und 4. St. befindliche einzelne Luftm. an der abwärts gehenden Seite einer Nahe, 2 Luftm., 1 f. M. von der rechten Seite aus um die drittfolgende f. M. der Figur, 2 Luftm., 1 St. wie zuvor um die zwischen der drittfolgenden und viertfolgenden St. befindliche Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. von der rechten Seite aus um die drittfolgende f. M. der Figur, 2 Luftm., 1 St. wie zuvor um die zwischen der zweit-

und drittfolgenden St. befindliche Luftm. an der aufwärts gehenden Seite der Nahe, 2 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende f. M. der Figur, 2 Luftm., 1 St. um die zwischen der drittfolgenden und viertfolgenden St. befindliche Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende f. M. der Figur; den Faden befestigt und abgeschnitten. Schließlich häkelt man am Außenrande * 4 f. M. um die mittleren 4 der noch freien f. M. der nächsten Figur, 3 Luftm., 1 St. um die folgenden 2 Luftm. der Figur, 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 4 Luftm. der Nahe, 1 Luftm., 3 f. M. um die folgenden 3 f. M., 1 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 4 Luftm., 5 Luftm., 1 St. um die folgenden 2 Luftm. der nächsten Figur, 3 Luftm., vom * wiederholt.

Für die Rosette an jeder Ecke des Kissens schließt man mit rotem Garn 7 Luftm. mit 1 f. M. zur Rundung und häkelt, 1. Tour: 6mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die Rundung. — 2. Tour: 6mal 1 Bogen aus 1 f. M., 1 h. St., 3 St., 1 h. St., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm. — 3. Tour: 1 f. M. um die Rundung, wobei die Bogen der vorigen Tour nach der Außenseite umgelegt werden, 5 Luftm., 5mal abwechselnd 1 St. zwischen der nächsten und folgenden f. M. um die Rundung, 2 Luftm., zuletzt 1 f. M. in die 3. der ersten 4 Luftm. — 4. Tour: 6mal abwechselnd 1 f. M. um die nächsten 2 Luftm. der vorigen Tour, 6 Luftm., zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — 5. Tour: Mit cremefarbenem Garn, 6mal 1 Bogen aus 1 f. M., 1 h. St., 5 St., 1 h. St., 1 f. M. um die nächsten 6 Luftm. — Man arbeitet nun noch 9 Touren in der Weise der 3. bis 5. Tour, doch hat man bei jeder folgenden Wiederholung in der 1. dieser 3 Touren stets 1 Luftm. mehr als im vorigen Musteratz zu häkeln, ebenso in der 2. Tour stets 1 Luftm. mehr als in letzterem auszuführen, die Bogen der 3. Tour je um 2 St. größer als die des vorigen Musteratzes zu arbeiten und abwechselnd bei der nächsten Wiederholung dieser Tour rotes Garn, bei der folgenden cremefarbenes Garn zu verwenden.



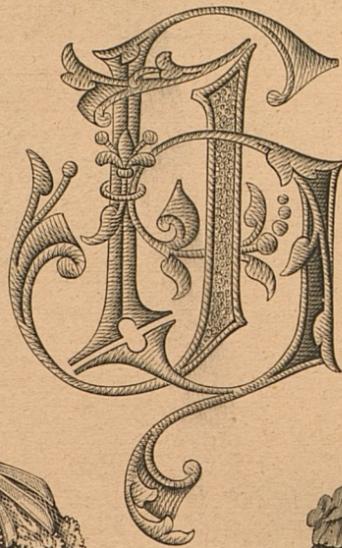
Nr. 45. Gehäkelter Zwischensatz zum Rückenkissen Nr. 41. Originalgröße.

Nr. 43. Häubchen aus Spitze und Band.

Dieses Häubchen ist aus 10 Cent. breiter gelblicher Spitze gefertigt, von welcher man zunächst ein 76 Cent. langes Ende an seiner geraden Seite zusammennäht, daselbst bis auf 8 Cent. Länge einfräut und mit Enden und Schlingen von rosa und grünem Babyband, die in regelmäßigen Entfernungen um die Spitze gelegt werden, garniert; eine gleiche dicke Schlingenreihe setzt sich an den hinten auseinander tretenden Quersenden der Spitze fort. Alsdann fräut man ein 80 Cent. langes gleiches Spitzende an seiner geraden Seite bis auf 36 Cent. Länge ein, legt um die Spitze nach Abb. 43 Schlingen von grünem Band, näht sie der ersten Spitze etwa 5 Cent. weit vom Außenrande entfernt unter und heftet der vorderen Spitze auf der Innenseite einen 3 Cent. breiten, 34 Cent. langen, mit rosa Atlas bezogenen Bügel aus Gaze gegen, welcher etwa 5 Cent. weit von den Quersenden entfernt, durch eine 2 Cent. breite, 15 Cent. lange Spange zusammengehalten wird.

Nr. 44. Mantelet aus Faille mit Spitzengarnitur, auch für ältere Damen geeignet.

Das in Form einer Pelérine gefertigte Mantelet aus schwarzer Faille ist am Außenrande mit einer Schmelzfranse, sowie einem schmalen, gleichen Börtchen verziert und, wie ersichtlich, mit einem in Falten gereihten, schwarzen Spitzenvolant garniert, dem sich hinten im Genre 'Bateau' zwei lange Spitzencarapes anschließen; die eingereichten Falten des Spitzenvolants bedekt ein schmales Schmelzbörtchen. Ein großer, hochstehender, in Stuartform gefertigter Spitzenträger vervollständigt das mit Hattenchluss verfehene Mantelet.



Nr. 42. Monogramm J. H.



Nr. 43. Häubchen aus Spitze und Band.



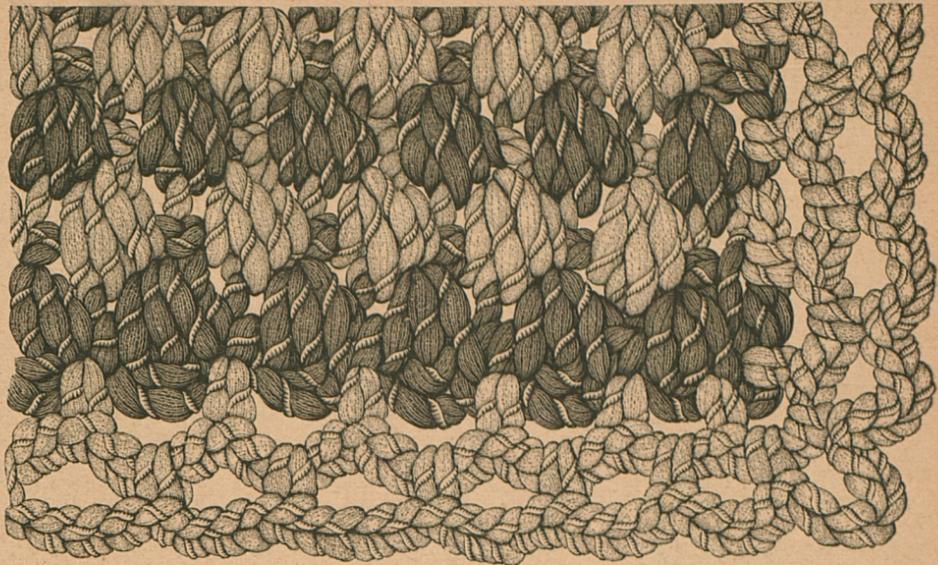
Nr. 46. Kleid aus Vigognestoff mit Stickerei und Bandgarnitur. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 47 und 48. Teil einer Decke für Kinderwagen. Häfelarbeit.

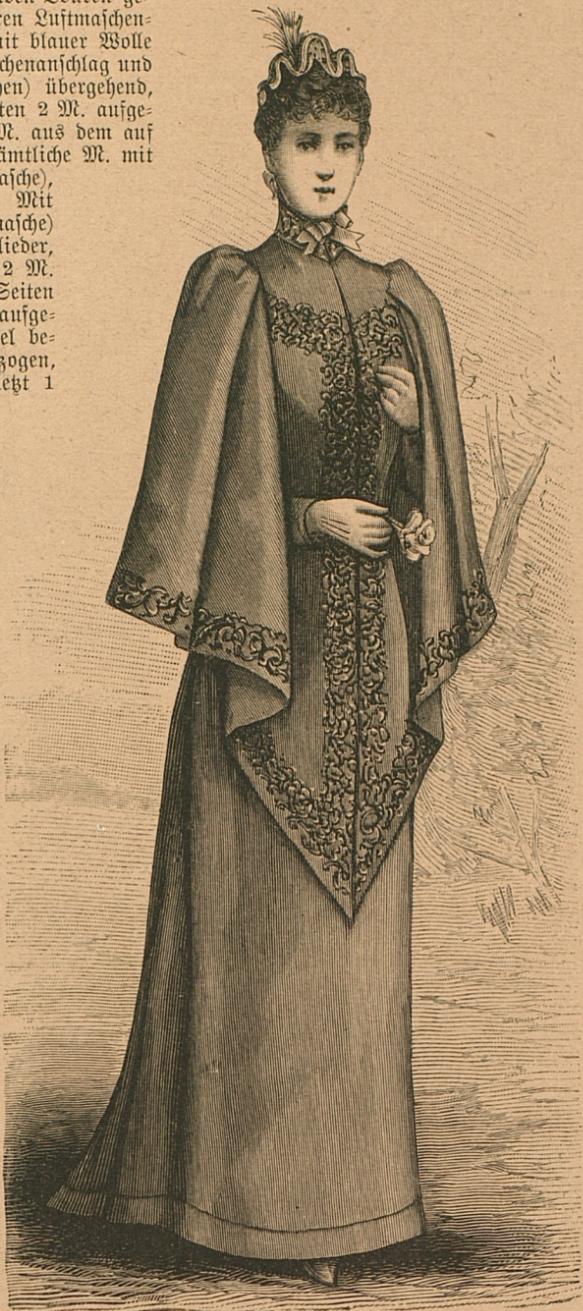
Die Decke wird mit blauer und weißer Excelsiorwolle (mit Seidenschnürchen umwundener Dochtwolle, s. Abb. Nr. 47) in hingehenden Touren gearbeitet und ringsum mit 2 Touren Luftmaschenbogen begrenzt. Man beginnt mit blauer Wolle auf einem erforderlich langen Maschenanschlag und häfelt, die nächsten 2 M. (Maschen) übergehend, 1. Tour: * 3 M. aus den nächsten 2 M. aufgenommen, und zwar die mittlere M. aus dem auf der Rückseite befindlichen Glied, sämtliche M. mit 1 M. durchzogen, 1 Luftm. (Luftmasche), vom * wiederholt. — 2. Tour: Mit weißer Wolle, 1 St. (Stäbchenmasche) um die nächsten 2 wagerechten Glieder, * 1 M. um die nächste M. und 2 M. um die Maschenglieder zu beiden Seiten des einzelnen senkrechten Gliedes aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit einer M. durchzogen, 1 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 St. in die nächste M. Man arbeitet nun stets abwechselnd mit blauer und weißer Wolle in der Weise der vorigen Tour, doch hat man, damit das Muster verfestet trifft, in den Touren mit blauer Wolle die St. fortzulassen. Für die begren-



Nr. 47. Excelsiorwolle. Originalgröße. (Zu Nr. 48.)



Nr. 48. Teil einer Decke für Kinderwagen. Verkleinert. Häkelarbeit.



Nr. 50. Mantelet, auch für ältere Damen geeignet. Schnitt u. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 51—53.



Nr. 49. Rückansicht des Kleides Nr. 53.

Beginn und Schluß je 1 M. (Masche) hinzugerechnet wird, und häfelt 1. Mustr. (Musterreihe): Die nächste M. übergangen, stets abwechselnd 7 M. mit blauer Wolle aus den nächsten 7 M. und 7 M. mit weißer Wolle aus den folgenden 7 M. aufgenommen, wofür man bei jedem Wechsel der Farbe einen neuen Faden anzulegen hat, doch zuletzt statt 7 M., 8 M. mit der betreffenden Farbe Wolle aufgenommen; in der zurückgehenden Tour schürzt man die M. stets mit der Farbe zu, mit welcher sie aufgenommen wurden, und läßt die Arbeitsfäden bis zu weiterer Verwendung auf der Rückseite stehen. Die 2. bis 6. Mustr. ist wie die vorige Mustr. auszuführen, doch hat man je in der 4. Mustr. der mit blauer Wolle gearbeiteten Carreaux, vor der mittleren M., für 2 Blattfiguren 3 St. (Stäbchenmaschen), welche zusammen zugeschürzt werden, in das senkrechte Glied der 1. M. der 1. Mustr., und 3 gleiche St. in das senkrechte Glied der letzten M. dieses Carreaux zu arbeiten, die zugeschürzte M. auf der Nadel zu behalten und die mittlere M. der vorigen Mustr. zu übergehen; in der zurückgehenden Tour der 6. Mustr. sind nach dem Zuschürzen der 1. M. und vor dem Zuschürzen der letzten M. 2 gleiche Blattfiguren in die oberen Glieder der vorigen beiden aufgenommen. Man wiederholt nun stets die vorigen 6 Mustr., wobei jedoch für die verfestet treffenden Carreaux mit den Farben zu wechseln ist.

[66,660]



Nr. 52. Kleid mit Bluse für Mädchen von 14—16 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 54—56.

Nr. 53. Kleid aus mousseline de laine mit abgepasster Bordüre. (Hierzu Nr. 49.) Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 51. Teil einer Decke für Kinderwagen. Verkleinert. Häkelarbeit mit Zierstichen.

zenden Luftmaschenbogen häfelt man 1. Tour: Mit blauer Wolle, stets abw. (abwechselnd) 1 feste M. in die nächste M., 3 Luftm., einen entsprechenden Zwischenraum übergangen. — 2. Tour: Mit weißer Wolle, stets abw. 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 3 Luftm. [64,491]

Nr. 51. Teil einer Decke für Kinderwagen.

Häkelarbeit mit Zierstichen. Unser Original ist mit weißer und blauer Eskimo-Wolle (auch Island-Wolle genannt) im tunesischen Häfelstich, ein Carreaumuster bildend, gearbeitet und auf den weißen Carreaux in auf Abb. ersichtlicher Weise mit Fischgrätenstichen von feiner rosa Chenille, sowie mit langen Stichen von blauer Chenille und Knötchenstichen von gelber Seide verziert, während den blauen Carreaux 4 reliefartige Blattfiguren aufgehäfelt sind; die Querseiten der Decke schließen mit eingeknüpften Fransen ab. Zur Herstellung der Decke macht man mit blauer Wolle einen erforderlich langen, durch 7 teilbaren Maschenanschlag, zu welchem noch für den

Mantelet Spitzen für ältere Damen geeignet.

mer Pelserie aus schwarzer Seide mit einer einem schmalen verzierten und in Falten gefalteten Spitzenvolant an im Centre des Epishenchar eingereichten und deckt ein. Ein in Stuart tragen veranschluß ver. 66,646 47]

garnitur.

Nr. 55. Gamasche für Kinder von 1-2 Jahren.

Häkelfarbeit.

Diese Gamasche ist mit weißer Gobelinwolle in einem aus f. M. (festen Maschen) bestehenden Rippenmuster gearbeitet, am oberen und unteren Rande je mit einer, mit weißer Filofelleide ausgeführten Tour begrenzt und auf der äußeren Seite, wie ersichtlich, mit kleinen Bogen, auf welchen je ein weißer Hornknopf befestigt wird, verziert. Zur Herstellung der Gamasche häkelt man von der hinteren Mitte aus, auf einem Anschlag von 63 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächste M. übergangen, 62 f. M. in die folgenden 62 M. — 2. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), dann stets 1 f. M. in das hintere Glied der nächsten M. — 3. bis 17. Tour: In der Weise der vorigen Tour, doch hat man zur Erzielung der Form, je vom oberen und unteren Rande aus, Einschiebereihen von je 2 Touren auszuführen, wobei am Beginn der zurückgehenden Tour mit 1 Luftm. die nächste M. zu übergehen ist; am unteren Rande wird zunächst zwischen der 3. und 4. Tour eine Einschiebereihe auf 6 M. gearbeitet und dann zwischen der 7. und 8. Tour eine Einschiebereihe auf 4 M., eine solche auf 9 und zwischen dieser noch eine auf 6 M. ausgeführt, dann folgt eine Reihe auf 14 und eine Reihe auf 9 M., doch hat man in jeder der letzten 5 Einschiebereihen am Außenrande 2 M. und außerdem in der 8., 10. und 12. Tour daselbst je 1 M. zuzunehmen. Von der 17. Tour an arbeitet man die zweite Hälfte der Gamasche in zurückgehender Reihenfolge der Touren, wobei selbstverständlich statt der Zunehmen, Abnehmen auszuführen sind. Nach Vollendung der 34. Tour verbindet man die M. der letzteren mit den Anschlagmaschen von der Rückseite aus mittelst fester Kettenmaschen und begrenzt hierauf zunächst den unteren Rand mit 1 Tour f. M. und dann diese, sowie den oberen Rand mit einer mit Filofelleide ausgeführten Tour, in welcher stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 1 Luftm. gearbeitet wird. Für die Bogenverzierung häkelt man in die Maschenglieder der betreffenden Tour, * 1 f. M. in das senkrechte Glied der nächsten f. M., und zwar so, daß die oberen Glieder derselben nach der hin-



Nr. 56. Rückansicht zum Mantel Nr. 59.



Nr. 54. Matrosenkragen mit Latz für Knaben. Schnitt und Beschr.: Vorder d. Schnittm. - Bogens, Nr. V, Fig. 26 und 27

Nr. 55. Gamasche für Kinder von 1-2 Jahren. Häkelfarbeit.



Nr. 57. Beinkleid und Bluse zum Anzug Nr. 61.



Nr. 58. Mantel für Mädchen von 3-5 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rück d. Schnittmuster - Bogens, Nr. IX, Fig. 46-50.

Nr. 59. Mantel für Mädchen von 7-9 Jahren.

(Hierzu Nr. 56.) Schnitt u. Beschr.: Vorder d. Schnittmuster - Bogens, Nr. IV, Fig. 22-25.

teren Mitte der Gamasche gerichtet sind, 3 Luftm., 4 Stäbchenmaschen in dasjenige Glied, in welches die vorige f. M. gehäkelt wurde, 3 f. M. der Gamasche übergangen, vom * noch 13mal wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die nächste M. — Ein Steg von weißleinem Gurtband vervollständigt die Gamasche. [66,626]

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions.
 Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 1, 2, 50. — Mlle. de la Torchère, 120 rue de Rennes: Abb. 13, 14, 20, 21. — Mme. Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 28, 33, 35-38, 44, 46.
 Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 8, 9, 14, 21, 49, 53.
Hüte, Hutformen, Häubchen und Schirme.
 Berlin: Mathilde Holzmann, Mohrenstr. 29: Abb. 24, 25. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 26, 27, 43. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 29-32.
Kindergarderobe und -Hüte.
 Paris: Grand magasin du Louvre: Abb. 54. — Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 55.
 Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 34, 39, 40, 52, 56, 58-60, 62-64. — Baer u. Küter, Französischestr. 33d: Abb. 57 und 61.
Handarbeiten.
 Paris: Mlle. M. Dubois, 4 Thiers, St. Germain: Abb. 12, 18 und 19. — Mlle. E. Reimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 45, 48 und 55.
 Berlin: Rühl u. Köfide, Leipzigerstr. 57: Abb. 3-7, 10 und 11. — J. Lehner u. Sohn, Werderscher Markt 10: Abb. 41, 45, 51



Nr. 60. Vorderansicht des Capes Nr. 62.



Nr. 61. Anzug mit Bluse und Jaquette für Knaben von 7-9 Jahren. (Hierzu Nr. 57.) Schnitt u. Beschr.: Vorder d. Schnittmuster - Bogens, Nr. I, Fig. 1-11.

Nr. 62. Cape für Mädchen von 13-15 Jahren. (Hierzu Nr. 60.) Beschr.: Rück d. Schnittmuster - Bogens.



Nr. 63 und 64. Mantel für Mädchen von 10-12 Jahren (ohne Pelerine). (Zu Nr. 39.)

Abonnements
 auf den „Bazar“ werden jederzeit von allen Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von
2 1/2 Mark = 1 1/2 fl. pro Quartal
 angenommen.
 Neu hinzutretende Abonnenten machen wir besonders darauf aufmerksam, daß die im laufenden Quartale bereits erschienenen Nummern zu jeder Zeit von uns nachgeliefert werden, sowohl durch die Postanstalten, als auch durch jede Buchhandlung. Die deutschen Postanstalten bewirken jedoch die Nachlieferung nur auf ausdrückliches Verlangen der Abonnenten und gegen Zahlung von 10 Pf. Bestellgeld.
 Administratoren des „Bazar“.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 13, 20, 28, 33, 34, 39, 40, 50, 52, 54, 56-59, 61, 63, 64, sowie die Mustervorzeichnung zu Abb. Nr. 41 und das zu Abb. Nr. 21 auf Seite 123 gehörige Typenmuster.